

Infos des Seniorenbeirats

Die Kandidierenden zu Gast im Seniorenbeirat

Anfang Januar waren die vier Kandidierenden zur Bürgermeisterwahl zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Im Vorfeld des Gesprächs hatte der Seniorenbeirat mehrere Themen benannt, die Gegenstand des Treffens sein sollten. Eine Planungsgruppe des Beirats entwickelte daraus eine Abfolge und einen durchdachten Ablauf für die Diskussion. Die vier Befragten, namentlich: Sandra Kraus, Steven Klug, Ralf Sendelbach und Kai Steigerwald hatten bei jeder Frage drei Minuten Zeit, und kamen zu jedem Thema in unterschiedlicher Reihenfolge zu Wort, was im Folgenden auch so dokumentiert ist.

Die Fragestellungen und Themenbereiche waren:

(1) Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, (2) Barrierefreiheit der Hauptstraße, (3) Wohnen für ältere Menschen im Altort und in Neubaugebieten, (4) Offener Veranstaltungsort - „Multifunktionsgebäude“, (5) Gestaltung von Friedhof und Aussegnungshalle und (6.) Welche drei Schwerpunkte haben Sie sich im Falle einer Wahl gesetzt? (unabhängig von den zuvor besprochenen Themen). Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es dann gleich los.

(Zu 1.): Alle vier betrachten die Aktivitäten des Beirats als eine Bereicherung um sich in dem weiten Themengebiet zu informieren. Ralf Sendelbach verwies zudem auf seinen häufigen Kontakt mit älteren Menschen im Rahmen des Polizeidienstes. Kai Steigerwald hat sich regelmäßige feste Termine mit dem Beirat vorgenommen. Steven Klug gewichtet den Beirat wie einen Ausschuss des Gemeinderats. Sandra Kraus würde sich alle vier Monate treffen wollen, auch ohne Anlass, um fortlaufend im Dialog zu bleiben.

(Zu 2.): Kai Steigerwald verweist auf seinen ersten Lösungsvorschlag im Gemeinderat: Den Breitband-Ausbau nutzen, um in der Hauptstraße Pflaster gegen Asphalt zu tauschen. Weiter sieht er Dringlichkeit auch bei der Parkplatzsituation, teilweise fehlender Beleuchtung von Bushaltestellen. Steven Klug erklärt, erst durch die Bemühungen des Seniorenbeirats für das Ausmaß sensibilisiert worden zu sein. Vieles falle nicht direkt ins Auge. Sandra Kraus kennt die Schwierigkeiten durch Ihr Engagement als Schulelternbeiratsvorsitzende und ihren Mann im Schullotsendienst, auch was das mangelnde Tempo von Verbesserungen angeht, gerade bei der Gefahrenstelle Waldweg. Das Hauptstraßen-Pflaster solle gegen große Gehwegplatten getauscht werden, um neben Barrierefreiheit auch die Optik zu achten Ralf Sendelbach benennt den Zustand der Hauptstraße als desolat. Ob ein Asphaltstreifen auch breit genug sei oder breitere Gehweg-Platten zum Einsatz kommen, letztlich solle alles umgesetzt werden, was der Sicherheit diene.



kommen, letztlich solle alles umgesetzt werden, was der Sicherheit diene.

(Zu 3.): Das Thema wird freier debattiert. Steven Klug will darauf hinarbeiten, dass überhaupt neuer Wohnraum entsteht um den Markt zu beleben. Sandra Kraus will sich für bezahlbare Wohnungen einsetzen, sowohl für Senioren, aber insbesondere auch für Familien. Ralf Sendelbach sieht in Bezug auf Tafeläcker II einen Neuanfang geboten. Kai Steigerwald sieht Tafel II, trotz unklarer Lage, als den besten Standort an. Im Unterschied zu vorherigen Neubaugebieten sollten dort weniger „Enkelgrundstücke“ zugelassen werden.

(Zu 4.): Sandra Kraus sieht Chancen in einem modernisierten Pfarrheim, welches von Küchenbenutzung bis Sportbetrieb viele Möglichkeiten bietet. Ein Buchungssystem, wahlweise digital oder telefonisch, soll die Benutzung für Interessengruppen vereinfachen. Kai Steigerwald betont die generelle Notwendigkeit eines Veranstaltungsorts Ob das Feuerwehrhaus dabei eine Rolle

spielen könne, sieht er aufgrund der Umsetzungsdauer als fraglich an, schlägt aber für die Folgenutzung ein Ideenwettbewerb vor. Steven Klug betont, in alle Richtungen zu denken. So könnte ein solches Gebäude bei entsprechender Planung ein Angebot für kleine Sportgruppen sein, was wiederum die angespannte Lage bei der Hallenbelegung abmildern könnte. Ralf Sendelbach legt den Fokus auf die mögliche Umgestaltung des Feuerwehrhauses. Das Pfarrheim solle man zwar erwerben, ein Ausbau würde aber nur Sinn machen, wenn auch weiterer Parkraum geschaffen werden könnte. Auch die angesprochene Sportstätte ist für ihn ein eigenständiges Thema.



Ralf Sendelbach

(Zu 5. :) Ralf Sendelbach erklärt, dass er sich mit dem Thema Friedhof wegen des vor Kurzem vollzogenem Umbaus bisher wenig befasst habe. Weshalb man in diesem Zuge das Thema Aussegnungshalle nicht angegangen ist, bleibt für ihn fraglich. Die Spannungen seien aber vernehmbar. Kai Steigerwald kennt die Situation durch den Musikcorps. Insgesamt sei man schlechter geschützt als auf anderen Friedhöfen. Die Thematik der Aussegnungshalle hätte bei der letzten Umgestaltung miteinbezogen werden sollen. Sandra Kraus wurde schon mehrfach auf die mangelhafte Situation angesprochen. Neben der Witterung sei auch tatsächlich der Hall von Musik ein Problem. In vielen anderen Orten gäbe es bessere und schönere Lösungen. Für Steven Klug ist das Thema eher unbekannt, ihm fehlen noch die Berührungspunkte.

Zum Abschluss war die offene Frage: (6.) „**Welche drei Schwerpunkte haben Sie sich im Falle einer Wahl gesetzt?**“

Sandra Kraus betont die Notwendigkeit sozialer Wohnkonzepte und die Verbesserung der Hauptstraße. Im Bereich Wirtschaft hat die Neuansiedlung von Einzelhandel Priorität, bei Natur und Nachhaltigkeit liegt ihr Fokus auf dem Ausbau regenerativer Energien. Steven Klug will den Ortskern stärken, beispielsweise mit einem Selbstbedienungs-Supermarkt wie in Schaafheim. Beim Thema Wohnen sei der Fokus darauf zu legen, dass überhaupt neuer Wohnraum entstehe. Nicht zuletzt will er junge Leute in die Vereine bringen, zur Stärkung der Gemeinschaft. Kai Steigerwald benennt vier Themengebiete: Verkehrskonzepte, Wohn- und Bausituation, Stärkung von Industrie und Wirtschaft um sich Projekte auch leisten zu können und abschließend der Klimawandel, dem mit neuen Energie-Konzepten und gleichzeitig einem Hitzeschutzkonzept begegnet werden soll. Ralf Sendelbach will sich zuerst einen genauen Überblick verschaffen, sieht dann als drängendes Thema den Innerort, Dorfplatz und die allgemeine Parksituation an. Als drittes betont auch er die Stärkung und den Erhalt der Wirtschaft vor Ort.



Sandra Kraus

Erschienen im Niedernberger Amtsblatt, am 01.02.2024 – für die Veröffentlichung auf der Homepage wurde das Layout verändert